

## **Leserbrief: Eine Milchkuh klagt an:**

"Muuuhhhh - bitte, schenkt mir auch mal einen Moment Gehör. Hat das in der Diskussion um Dumping-Milchpreise überhaupt schon einer getan?!"

Schließlich sind meine Artgenossen und ich es, von denen die Milch kommt. Und auch wir hätten allen Grund zu streiken. Denn die Folgen des erbarmungslosen Preiskampfes lastet am allermeisten auf unserem Rücken. Um viel und möglichst kostensparend Milch zu erhalten, zwingt Ihr Menschen uns mit trickreicher Züchtung, Wahnsinns Mengen Milch von etwa 30 bis 40 Liter - und mehr!! - am Tag zu produzieren. Jede von uns, wohlgemerkt! Das können wir nicht von einem Tag zum anderen stoppen. Wir fühlen uns nicht gut dabei, werden sogar krank von dieser ständigen Überforderung unseres Körpers. Wir kriegen schon in jungen Jahren schwere Krankheiten wie Euterentzündungen, Klauenkrankheiten, Leberstörungen und vieles mehr. Oh, wie tut das weh! Wenn dann die ständigen Schwangerschaften nicht mehr funktionieren, geht es ab zum Schlachthof. Grauensvoll, doch das ist der "Dank" für alles! Unser Leben dauert heutzutage im Durchschnitt nur noch vier bis fünf Jahre - von Natur aus wurden uns etwa 20 Lebensjahre zugedacht. Ich fühle mich wie eine Wegwerfkuh!

Tag für Tag träumen wir davon, im Freien und auf der Weide zu leben, doch stattdessen sind wir fast alle nur noch eingesperrt in engen Ställen. Damit im Gedränge niemand verletzt wird, werden unsere Hörner amputiert. Auch das macht große Schmerzen.

Glaubt Ihr, wir sehen je unsere Kinder? Nein, die Kälber werden gleich hinter unserem Rücken weggeschafft, kaum dass sie geboren sind. Die meisten werden nach zwei Wochen von Viehhändlern geholt und auf die Auktion gekarrt, und dann geht es meist ab nach Spanien, in Mastfabriken. Unsere armen Kälbchen!

Wenn man uns ausschließlich mit Gras und Heu anstatt mit Getreide, Soja und Maissilage ernähren würde, und wir im Sommer weiden dürften, ginge es uns wesentlich besser.

Warum züchtet man uns diese riesigen Euter an? Warum lässt man uns nicht gesund und unserer Natur gemäß leben? Ohne diese jährlichen Schwangerschaften und unverträglichen Getreidemengen würden wir weniger Milch geben und länger gesund bleiben. Dann wäre der Markt nicht dermaßen übersättigt, dass die kostbare Milch und die Produkte daraus zum Spottpreis verramscht würden. Und wir wären auch keine Nahrungskonkurrenten zu den Menschen, die das Getreide selbst dringend brauchen.

Die Bauern hoffen, finanziell besser über die Runden zu kommen, wenn wir so maßlos viel Milch geben - die Masse macht's eben. Doch man sieht ja, was passiert: Sie kommen wirtschaftlich auch so nicht klar.

Meine Artgenossinnen und ich fordern: Milch muss wesentlich besser von den Molkereien bezahlt werden. Zusätzlich müssen Regeln gelten, dass wir nicht länger darunter leiden müssen, völlig ausgebeutet zu werden. Wir sind sanftmütig und geduldig, aber zutiefst unglücklich. Besser geht es meinen Artgenossinnen auf den Biohöfen, die dürfen wirklich noch auf die Weide. Wenn Ihr Biomilch kauft und anständig dafür zahlt, wäre das vielleicht auch für mich eine Chance, dass mein Bauer sich den Regeln von Demeter oder Bioland anschließt. Damit wäre mein Leben schon leichter. Bitte, denkt auch an uns und unsere Sorgen!"

Mit freundlichen Grüßen!

Karin Ulich

Übersetzt aus dem Kuhischen von:

Karin Ulich

Tierärztin

Alte Landstr. 27

88138 Sigmarzell

Tel.: 08389-577